



## Zur Lage der schweizerischen Landwirtschaft, November 2010

### Grundlagen

Der November startete mit mildem Hochdruckwetter. Ab dem 7. November folgten Niederschläge. Am 12. November brachte das Sturmtief Carmen neben Windspitzen von 60 bis 80 km/h im Flachland auch weitere Niederschläge. Insgesamt ergab sich in der ersten Monatshälfte ein Wärmeüberschuss von 3.5 bis 4.5 Grad Celsius in den tieferen Lagen. Die zweite Monatshälfte war durch Tiefdrucklagen geprägt. Am 26. November führte Polarluft zu den ersten Schneefällen bis in die Niederungen. Dieses Wetter bestimmte den Rest des Monats.

### Pflanzenbau

Die Dürrfuttermittelvorräte sind zu Beginn des Winters leicht unterdurchschnittlich und einige Betriebe müssen Raufutter zukaufen. Andererseits gab es relativ viel Grünfutter im Herbst und durchschnittliche Silomaiserntenerträge. Die Kartoffellager waren Ende Oktober insgesamt weniger gut besetzt als in den beiden Vorjahren. Bis Ende November wurden insbesondere aufgrund der Flächenreduktion deutlich weniger Zuckerrüben abgeliefert als in den drei Vorjahren. Überdurchschnittlich war jedoch der Zuckergehalt der verarbeiteten Rüben mit deutlich mehr als 18 %. Im Oktober wurde 5.5 % weniger Frischgemüse produziert als im Vorjahresmonat. Kumuliert beträgt der mengenmässige Rückstand auf das Vorjahr 7 %. Der Produktionswert entwickelte sich aufgrund höherer Preise jedoch gegenläufig. Die Erträge von Getreide, Ölsaaten und Eiweissfrüchten lagen 2010 deutlich unter den Spitzenerträgen des Jahres 2009. Hier dürfte insbesondere der schwierige Start im Frühling 2010 mit verantwortlich sein.

### Milchwirtschaft

Die Milcheinlieferungen werden für den Monat Oktober auf 287 000 Tonnen geschätzt und liegen weiterhin leicht über dem Niveau der Vorjahre (Tabelle 3.1). Im September nahm v.a. die Butterproduktion gegenüber dem Vorjahr ab. Kumuliert bis Ende September liegt sie jedoch weiterhin um 1.7 % über dem Vorjahresniveau. Die Produktion von standardisierter Vollmilch nahm auch im September gegenüber dem Vorjahresmonat weiter zu und lag kumuliert bis Ende September um 20.3 % höher als im Vorjahr.

### Viehwirtschaft

Ende Oktober lag der Bestand der gemolkenen Kühe mit 599 103 Stück nur unwesentlich unter dem entsprechenden Vorjahresbestand (600 542 Stück). Der Bestand an Rindern und Jungkühen ist dabei weiterhin höher als in den Vorjahren. Im Oktober wurde weniger grosses Bankvieh als im Vorjahresmonat geschlachtet und auch weniger Kälber. Kühe wurden nur geringfügig weniger geschlachtet. Eine deutliche Abnahme gegenüber dem Vorjahr gab es bei den Schafen, während die Schlachtungen von Schweinen nach einem leichten Rückgang im September nun wieder höher als im Vorjahresmonat lagen (Tabelle 4.6). Die Inlandproduktion von Geflügelfleisch nahm im Oktober gegenüber dem Vorjahr um 3.5 % ab, liegt kumuliert jedoch immer noch 5 % über dem Vorjahresniveau. Die Eierproduktion liegt weiterhin über dem Vorjahresniveau, kumuliert bis Ende Oktober um 3.4 %.

### Aussenhandel

Die Käseausfuhr wurde im Oktober um 2.2 % gegenüber dem Vorjahresmonat gesteigert. Die mengenmässig grösste Zunahme erfolgte beim Greyerzer. Auch kumuliert ergibt sich eine Steigerung um 1.2 %. Stark zugenommen haben 2010 bisher die Futtermittelimporte. Kumuliert sind es bis Ende Oktober 11.9 % nach Gewicht. Grössere Zunahmen erfolgten bei Gerste, Mais und Extraktionsschroten. Der Importwert hat dabei deutlich weniger

zugenommen. Die Importe von Düngemitteln haben im laufenden Jahr stark zugenommen, am deutlichsten bei den Kali-Düngern. Wertmässig angestiegen sind auch die Importe von Landmaschinen, v.a. im Oktober ergab sich eine deutliche Zunahme gegenüber dem Vorjahr.

### **Preis**

Die Preise für grosses Bankvieh tendierten im Monat November fest, während die Preise für Verarbeitungstiere leicht nachgaben. Einen Anstieg realisierten die Preise für Schlachtkälber. Saisongemäss gingen die Preise für Tränkekälber im November zurück, jedoch eher mehr als dies aufgrund des Preisverlaufs in den Vorjahren zu erwarten war. Einen Preisanstieg auf tiefem Niveau konnte im November bei den Schlacht- und Weidelämmern realisiert werden. Die Preise für Käseemilch haben sich im September leicht positiv entwickelt, während der mittlere Preis für Industriemilch wieder geringfügig unter das Vorjahresniveau sank. Der Produzentenpreisindex verharrte im Oktober auf dem Vorjahresniveau, insbesondere aufgrund des tiefen Teilindex für die tierische Produktion (Tabelle 6.9). Kumuliert bis Ende Oktober ergibt sich insgesamt eine Abnahme um 4.2 % gegenüber dem Vorjahr. International sind v.a. die Preise für Pflanzenbauprodukte im Aufwind, während die Preise für Milchprodukte eher leicht schwächer tendierten. Der Zuckerpreis setzt auf dem Weltmarkt nach dem Zwischentief im Sommer schon wieder zu einem erneuten Höhenflug an. Die Einkaufspreise landwirtschaftlicher Produktionsmittel lagen im Oktober gemäss Index insgesamt um 0.7 % tiefer als im Vorjahresmonat. Preisanstiege sind insbesondere bei den Erdölprodukten (Heiz- und Treibstoffe) zu vermelden. Weiterhin deutlich tiefer als in den Vorjahren sind die Futtermittelpreise.